

# Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:  
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei  
Bestellungen durch die Post.

Inserate  
werden mit 8 Pf. für den Raum  
einer gespalteten Corpus-Zeile be-  
rechnet und sind bis spätestens  
Dienstag und Freitag früh 9 Uhr  
hier aufzugeben.

**Amtsblatt** der Königlichen Gerichtsbehörden und der  
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

**Dreißundzwanzigster Jahrgang.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für  
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.  
Moritz Escherich, Dresden: An-  
noncenbureau von Max Rusppler  
Leipzig: F. Engler,  
Leonhard u. Comp. baselst  
Haasenstein und Vogler baselst  
und  
Eugen Fort baselst.

Mittwoch

№ 39.

den 17. Mai 1871.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

**den zweiten August 1871**

das dem Schänkwirth Friedrich August Hörnig in Bretnig eigenthümlich zugehörige Hausgrundstück Nr. 237 des Katasters Fol. Nr. 465 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretnig, welches Grundstück am 10. dieses ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1300 Thlr. — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.  
Pulsnitz, am 11. Mai 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
Fellmer.

## Quittung.

Als das Ergebniß von Hausfassungen für den Landes-Militärhilfsverein sind bei mir eingegangen und von mir abgeendet worden: 10 Thlr. — — aus Lichtenberg, 16 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf. aus Hauswalde, 8 Thlr. 25 Ngr. 5 Pf. aus Friedersdorf, 3 Thlr. 16 Ngr. — — aus Böh-  
misch-Bollung, 15 Thlr. 15 Ngr. — — aus Meißnisch-Pulsnitz, 2 Thlr. 20 Ngr. — — aus Kleindittmannsdorf, 10 Thlr. 21 Ngr. 5 Pf. aus Ober-  
lichtenau, 2 Thlr. — — aus Niederlichtenau und 3 Thlr. 23 Ngr. 5 Pf. aus Mittelbach.  
Pulsnitz, am 15. Mai 1871.

Fellmer.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte sollen

**Mittwoch, den 21. Juni 1871,**

die zur Concursmasse des Kaufmann Gustav Adolph Boden in Bretnig gehörigen Grundstücke Nr. 119 b. des Katasters Nr. 485, 312, 314, 334, 403 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bretnig, welche Grundstücke am 5. April und 27. März 1871, ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **9487 Thlr. 10 Ngr. — Pf.** gewürdert worden sind, nothwendiger Weise an Ort und Stelle versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.  
Pulsnitz, am 15. April 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.  
J. A.: Wolf, Assessor.

Dr. Mörbiz.

## Sachsen.

Bischofswerda. (E. Z.) Hier ist ein Fall von umfangreicher Unterschlagung, resp. Entwendung entdeckt worden, der seinen Ursprung auf Frankreichs Schlachtfeldern hat. Den umsichtigen Forschungen des hiesigen Gensdarmen ist es gelungen, die verbrecherische Thätigkeit eines mit vor Paris gewesenen Spannsuhrmanns zu enthüllen, bei dessen Ausforschung man bedeutende Vorräthe von nach und aus Frankreich transportirten Waaren vorfand, die meist von den Eisenbahnen gestohlen sind. Ein in Radeberg wohnender Verwandter des Spannsuhrmanns hatte ein Theil der entwendeten Waaren in Verwahrung genommen.

Dresden, 10. Mai. Um den aus den Lazarethen entlassenen oder sonst durch die Strapazen des letzten Krieges geschwächten Soldaten den Gebrauch einer Baderkur zu erleichtern, hat das Directorium des internationalen Hilfsverein hier neuerdings in Augustusbad bei Radeberg auf die Dauer der Baderzeit dieses Sommers 50 Freistellen und ebenso in Warmbad Wolkenstein 20 solcher Freistellen errichtet und dieselben dem königl. Kriegsministerium hier zur Verfügung gestellt. Von diesem Anerbieten ist erfreulicher Weise ausgiebiger Gebrauch gemacht worden und sind diese 70 Freistellen, welche freie Wohnung, Kost und Bäder bieten, seit Anfang dieses Monats bereits vollständig besetzt. In Bad Elster, woselbst eine Anzahl Hausbesitzer einen Theil ihrer Räume in ähnlicher Weise dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt hatten, hat der internationale Verein die Gewährung der Beförderung an diese Kranken übernommen, während ihnen dem Vernehmen nach der unentgeltliche Gebrauch der Bäder auf Anordnung des Kriegsministeriums des Innern durch die dortige Badeverwaltung zu Theil werden wird.

Dresden, 12. Mai. Wie die „Sächs. Schulztg.“ aus guter Quelle wissen will, soll das neue Schulgesetz für das Königreich Sachsen bereits bearbeitet sein und nur noch gewissen Erwägungen zu unterliegen haben, nach deren Erledigung es einer zu berufenden sachmännischen Commission zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt werden soll.

Dresden, 11. Mai. Auch heute waren die Verhandlungen der Synode noch sehr formeller Natur. Am Beginn der Sitzung motivirte der Abg. Kreßschmar einen Antrag auf Revision der Kirchenvorstands- und Synodalordnung, welche Frage jedoch zuvor noch dem Verfassungsausschusse zur gutachtlichen Aeußerung unterbreitet werden sollte. Nach kurzer unwesentlichen Debatte wurde der Antrag in den betr. Ausschuss verwiesen. Weiter befanden sich auf der Registrande Anträge des Kirchenvorstandes zu Cosmannsdorf, welche sich im Wesentlichen dem bekannten Leipziger Wahlprogramm anschließen und Wegfall des Religionseides, Aufhebung des Patronats, Trennung der Schule von der Aufsicht der Kirche, Beseitigung der Prädicate Junggesell und Jungfrau u. s. w. verlangen. Die Anträge gingen an den Verfassungs- und Petitions-Ausschuss. Letzterem wurden noch einige Petitionen von Geistlichen aus der Umgegend von Königstein überwiesen, die auf verschiedene Verhältnisse des geistlichen Standes Bezug haben. — Zum eigentlichen Gegenstande der Tagesordnung: geschäftliche Behandlung der Patronats-Vorlage übergehend, beantragt Advocat Kreßschmar Verweisung der Vorlage an den Verfassungsausschuss zur Berathung und Berichterstattung, da der Gegenstand zu wichtig sei, um in einer Plenar-Vorberathung gründlich erörtert werden zu können. Befürwortet wurde der Antrag durch die Abgg. Koch, Friedrich, Dr. Liebe, Körner. — Vom Abg. Günther ward dagegen die Reichstagspraxis vorgeschlagen, d. h. Vorberathung im Plenum und nach Schluß dieser Vorberathung oder Generaldebatte Abstimmung darüber, ob die Special-Discussion, oder die Verweisung an den Ausschuss eintreten soll. Nachdem die Abgg. Dr. Eckstein, Dr. Külling, Dr. Lechler, Schmidt, Wille u. A. m. diesen Vorschlag unterstützten, wurde er von der Synode angenommen. — Am Schluß der Sitzung interpellirte Abg. Dr. Zarncke die Regierung: ob auf dieser Synode eine Vorlage wegen Abänderung resp. Abschaffung des Religionseides zu erwarten sei? Reg.-Commiff. Dr. Hübel: Die Regierung habe nicht die Absicht, eine solche Vorlage einzubringen. Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Sonnabend, den 13. Mai Vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Generaldebatte über die Patronats-Vorlage.

**Königstein, 9. Mai.** Am Sonntag Nachmittag während heftigen Regens versuchte ein franz. Sergeant, sich seiner Gefangenschaft dadurch zu entziehen, indem er mittelst eines langen, Holzhakens den er sich vorgerichtet sich über die Brustwehr an der südlichen Seite der Festung geschwungen und in Willen gehabt hatte, so von einem Felsenvorsprung zum andern das feste Land zu erreichen. Jedoch bereits beim ersten Versuche ist der Holzhaken vom Steinwalle abgerutscht, und so ist der das Weite suchende circa 60 Ellen herabgestürzt und bald infolge seines herzerschütternden Wimmerns, schrecklich zugerichtet, aufgefunden worden. Man erwartete schon gestern Nachmittag stündlich seinen Tod.

#### Preußen.

**Berlin, 7. Mai.** Es wird jetzt, namentlich im Rückblick auf den jüngsten Krieg, streng darauf gesehen, daß die Anstellungs-Ansprüche der Militär-Anwärter, das heißt der Militärpersonen des Heeres und der Marine vom Feldwebel und den im Range Gleichstehenden abwärts, in keiner Weise verkürzt werden. Den Anspruch auf Versorgungs haben, nach den erst 1867 und 1868 erst wieder festgestellten Anordnungen, Soldaten, wenn sie durch den activen Dienst invalid geworden, oder nach achtzehnjähriger Dienstzeit, auch wenn sie nicht invalide sind. Die Verleihung der Anstellungsfähigkeit an andere Personen im Wege Allerhöchsten Erlasses soll fortan nur für eine bestimmte Stelle oder für eine bestimmte Amtskategorie und dann nur, wenn ein dienstliches Interesse dafür geltend zu machen ist und unter Mitwirkung des Kriegsministers beantragt werden. — Eine Anzahl Mennoniten ist bekanntlich, als das Reichswehrgesetz von 1867 auch sie zum Militärdienste heranzog, nach Rußland ausgewandert, wo indes jetzt auch die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wird. Die russische Staatsregierung will nun den eingewanderten Mennoniten noch eine zwanzigjährige Militärfreiheit und die etwaige Rückkehr nach Preußen gewähren. Bei uns sind übrigens den Mennoniten bedeutende Erleichterungen bei Ableistung der Militärpflicht gewährt.

— Am Mittwoch ist wiederum eine Notablen-Deputation aus dem Elsaß hier eingetroffen, bestehend aus dem Maire von Sersburg, Herrn Klein, dem Baron v. Türkheim und Herrn Kablé. Die Deputation gedenkt, der „C. S.“ zufolge, während der Dauer Debatte im Reichstag über das Gesetz wegen Vereinigungen von Elsaß und Lothringen in Berlin zu verweilen. Die Herren haben noch mancherlei Wünsche geltend zu machen, in deren erster Linie sich der Wegfall der deutschen Zolllinie befinden soll.

— Das Bundesgesetzblatt des Deutschen Bundes führt fortan die Bezeichnung „Reichs-Gesetzblatt“.

Von den jetzt ins Leben tretenden Postreformen dürfte, nach einer Mittheilung der „B. B. Z.“ eine der interessantesten die Umwandlung von 800—1000 Postexpeditionen zweiter Classe in Postagenturen sein. Diese Agenturen können von Ortsbewohnern, die schon anderweitig einen Beruf und Unterhalt haben, als bloßes Nebengeschäft mit übernommen werden. Dieselben brauchen kein Postlocal zu haben, keine Uniform zu tragen und können ihren Dienst auch durch Familienangehörige und andere Personen wahrnehmen lassen. Im Zusammenhang mit den beabsichtigten Reformen sollen auch Gehaltsaufbesserungen der einzelnen Beamtencategorien stattfinden, und zwar sind in dieser Beziehung bereits Verständigungen erzielt worden. Im Durchschnitt soll die beabsichtigte Gehaltsaufbesserung der Postbeamten vom Post-Expedienten an bis aufwärts zum Postrath 50—100 Thlr. jährlich betragen. Die Berliner Secretäre werden um 200 Thlr. aufgebessert. Der künftige Mehrgehalt soll vom 1. Januar dieses Jahres an nachgezahlt werden.

— Kaufmännische Briefe aus verschiedenen Theilen Rußlands melden von außerordentlichen Kriegsrüstungen, die theils in vollem Gange, theils in der Vorbereitung begriffen sind. Mit dieser Besorgniß erregenden Erscheinung stehen telegraphische Privatdepeschen im Zusammenhange, die aus Konstantinopel den Ausbruch eines Krieges zwischen der Pforte und Egypten prophezeihen.

#### Bayern.

**München, 10. Mai.** (N. C.) Das Cultusministerium ist dem Vernehmen nach entschlossen, gegen die Verletzung der Staatsgesetze, welche sich der Erzbischof von Bamberg durch das bekannte Circular über die Beschlüsse des Vaticanischen Concils zu Schulden kommen ließ, entschieden aufzutreten. Das betreffende Rescript wird noch in dieser Woche erwartet.

**München, 12. Mai.** Der bayerische Bevollmächtigte bei den Friedensunterhandlungen in Brüssel, Graf Quadt, hat sich auf eine Einladung des Fürsten Bismarck von Brüssel nach Berlin begeben, um daselbst den Friedensvertrag im Namen Bayerns mit zu unterzeichnen.

— Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, neue Religionslehrer nur gegen einen Revers gegen die Unfehlbarkeit anzustellen, event. den Religionsunterricht weltlichen Lehrern zu übergeben. Es wurde ferner beschlossen, die Staatsregierung um Verhaltensmaßregeln zu ersuchen gegenüber den vielfachen Protesten von Eltern gegen die Lehre des Unfehlbarkeitsdogmas in den Volksschulen.

#### Frankreich.

**Paris, 10. Mai.** Es wird sich jetzt fragen, wie lange Herr Thiers dem neuen Kobespierre, d. h. Herrn Delescluze, Zeit lassen wird, das Schreckens-Regiment in Paris einzuführen und auszuüben! Wird dem Gräu-

hier nicht rasch ein Ende gemacht, so kann man noch haarsträubende Geschichten erleben; denn Delescluze ist eine von jenen furchtbaren Mittelmäßigkeiten, welche ohne Gewissen und ohne menschliche Regung Alles daran setzen, ihr Vorbild zu übertreffen. Ein Delescluze, der auf Männer wie Kanvier, Gambon, Arnaud und Cudes als Gehilfen zählen kann, der kann sich unter Umständen kaltblütig auf ein Pulverfaß setzen, sich selbst in die Luft sprengen und Tausende mit. Hoffentlich läßt man diesen gefährlichen Narren nicht Zeit, um etwas Ungeheuerliches vorzubereiten.

**Paris, 11. Mai, Morgens 8 Uhr.** Der Wohlfahrtsauschuß hat anlässlich der von Thiers am 8. d. erlassenen und in Paris angeschlagenen Proclamation angeordnet, daß das Vermögen und bewegliche Eigenthum Thiers' mit Beschlagnahme belegt werden, sein Haus dagegen unverzüglich dem Erdboden gleichgemacht werden soll. — Die Commune hat beschlossen, Kessel vor ein Kriegsgericht zu stellen. Delescluze ist zum Delegirten des Kriegswesens ernannt worden. Officielle Berichte besagen, daß Montrouge und Bicêtre gestern Abend lebhaft angegriffen worden seien. Bis zur gegenwärtigen Stunde hat man noch keine Nachricht über das Resultat. Ein Angriff der Versailler Truppen an der Porte de Vincennes ist zurückgewiesen worden.

**Versailles, 11. Mai.** Das Geschützfeuer gegen die Positionen der Föderirten wird fortgesetzt und bringt fürchterliche Wirkungen hervor. Fort Vanvres ist noch von den Truppen der Föderirten besetzt. Vergangene Nacht hat ein Bataillon unserer Truppen die vor dem Orte Bourg la Reine errichteten Baricaden genommen, wobei etwa 100 Föderirte getödtet oder verwundet und 43 zu Gefangenen gemacht wurden.

**Versailles, 11. Mai, Abends.** Nationalversammlung. Thiers zeigt den definitiven Friedensabschluß an, der bei der gegenwärtigen Situation keine Verbesserung der Friedenspräliminarien zuließ. Das Friedensdocument könne er noch nicht vorlegen. — Die Situation in Algerien hat sich gebessert. — Anlässlich einer Interpellation Mortimer's bezüglich der Antwort Thiers' an die Delegirten von Bordeaux fordert Thiers unter Anbietung seiner Demission ein Vertrauensvotum, das mit 495 gegen 10 Stimmen ertheilt wird.

**Rouen, 11. Mai.** Pouyer-Quertier telegraphirt Folgendes: Der französisch-deutsche Handelsvertrag ist aufgehoben. Es sind die Tarife der meistbegünstigten Nationen anzuwenden. Deutschland kauft die Ostbahnstrecke in Elsaß-Lothringen. Die Kriegsgefangenen kehren baldmöglichst zurück.

— Ein Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Paris vom 8. Abends meldet: „Heute Morgen wurde das Pulvermagazin am Maillothore durch zwei fast zu gleicher Zeit einschlagende Granaten in die Luft gesprengt; zwei Mann wurden in Stücke gerissen, ein dritter verschwand gänzlich.“

— 6 Uhr 40 Minuten Abends. Die Versailler Truppen beginnen in Issy Batterien gegen die Wälle von Paris zu errichten. Auch dürften sie sich Issy's zum Stützpunkte für den Angriff gegen Fort Vanvres bedienen, dessen Lage eine höchst bedenkliche ist, und dessen Räumung als unmittelbar bevorstehend angesehen wird. Das Lyceum von Issy soll zum Ausgangspunkt der Verteidigung dienen, und es wird eifrig an Tranchéen gearbeitet, um dasselbe mit Fort Vanvres und mit den Wällen von Paris zu verbinden. Wie „Reveil“ mittheilt, soll die Communication zwischen dem Orte Issy und Vanvres den Föderirten durch General Brunel in der letzten Nacht sicher gestellt worden sein. — Die Batterie von Montretout hat heute nicht gefeuert, und werde die Kanonade auch vom Mont Valérien und auf der Westfront der Stadt nur schwach unterhalten.

— Der Versailler Correspondent des „Daily Telegraph“ meldet unterm 9. d. Abends: Alle Parteien vereinigen sich für die sogenannte „République sage“. Herr Thiers Proclamation an das Volk soll in Paris großen Effect gemacht haben. Er wartet auf dessen Resultat, ehe er zum Bombardement der Stadt schreitet. Ueber 800,000 Geschosse, hauptsächlich Granaten, sind nach Valérien und Montretout geschafft worden. Der Sturm auf Paris wird vom 4. Armeecorps unter General Douai, aus 10,000 von Deutschland zurückgeführten alten Truppen bestehend, ausgeführt werden.

**Versailles, 10. Mai.** Ein Theil der im Fort Issy erbeuteten Kanonen wurde nach Versailles gebracht. Mehrere Detachements Infanterie und Artillerie, welche dieselben begleiteten, haben sich in den Ehrenhof des Palastes begeben, um der Nationalversammlung mehrere den Insurgenten abgenommene Standarden zu übergeben. Präsident Grévy delegirte mehrere Deputirte, um dieselben zu empfangen. Malleville sagte: „Soldaten! Ich bin durch den Präsidenten der Nationalversammlung, welcher durch seine Pflichten zurückgehalten ist, abgesandt, um euch zu danken. Ich beglückwünsche euch im Namen Frankreichs und des Vaterlandes zu eurem Triumph. Ihr habt nicht gegen Irregeleitete, sondern gegen Verbrecher gekämpft. Danket in unserem Namen allen euren Kameraden und der ganzen Armee für den stolzen Auf der Verteidigung der Gerechtigkeit und der Geseze entwickelten Eifer. Seid stolz auf euer Verhalten! Das Vaterland ist unglücklich, aber wir werden es mit euch retten.“ Die Truppen riefen: „Es lebe die Nationalversammlung und die Armee“, welchen Ruf die anwesende Zuschauermenge wiederholte. Der Ruf der Deputirten: „Es lebe die Armee!“ wurde gleichfalls von der Menge wiederholt.

Paris, 5. Mai, Nachmitt. 12 Uhr 40 Min. Ein Decret der Commune verfügt die Abschaffung des politischen und des Amtseides; ferner ist eine Verordnung erschienen, welche verbietet, Pferde aus Paris hinauszuführen. Ausgenommen hiervon sind Militärstaffetten und Militärtransporte, welche mit den regelmäßigen Ausweisen versehen sind. — Kossel erließ ein Circularschreiben, in welchem er mittheilt, daß ihm das Centralcomité bei der Administration und bei der Organisation der Nationalgarde mit behilflich sei. — Oberst Wenzel wurde vom Oberbefehl im Fort Issy abberufen. — Ein officieller Bericht Kossel's meldet: Heute Nacht zeigte sich ein Detachement der Versailler Truppen bei Moulin Saquet. Dasselbe wurde eingelassen, nachdem es das Losungswort in regelrechter Weise gegeben hatte. Die Feinde überfielen hierauf die überraschte Besatzung, vertrieben sie aus einer Redoute und führten 6 Geschütze mit Bespannung fort, welche bereits zum Abfahren bereit standen. Es wurde hierüber eine Unterjuchung eingeleitet und ist der Commandant des Places, Gallien, angeklagt, das Losungswort dem Feinde verkauft zu haben. Die Redoute wurde übrigens sofort wieder besetzt. Eine andere officielle Depesche kündigt an, daß der Bahnhof von Clamart von den Föderirten wieder genommen worden sei. Das Schloß Issy, welches gestern Abend in Brand gesteckt wurde, ist von den Versailler Truppen wieder geräumt worden. — Die Commune hat in ihrer Sitzung vom 3. beschlossen, zwei Mitglieder zu beauftragen, einen Saal ausfindig zu machen, in welchem öffentliche Sitzungen der Commune stattfinden können. Meillet zeigt an, daß die Demolirung der Vendôme'ssäule am 8. Mai stattfinden werde. Die communalen Behörden fordern sämtliche Einwohner von Levallois, Ulichy und St. Ouen auf, ihre Wohnungen zu räumen.

Paris, 9. Mai, Abends 6 Uhr 30 Min. Die „Agence Havas“ meldet: Das Bombardement gegen die Südforts wurde heute heftig fortgesetzt. Die Versailler Truppen haben nunmehr 128 Batterien um Paris errichtet, darunter 62 Batterien von Positionsgeschützen und 12 Mitrailleur-Batterien. Das Geschütz- und Gewehrfeuer bei Neuilly und Anières wurde unausgesetzt unterhalten. — Das Centralcomité beginnt strenge Maßregeln zur Durchführung des Decretes, betreffend die Massenaushebung, anzuwenden.

Versailles, 4. Mai. In dem Maße, als sich der Bürgerkrieg in die Länge zieht, wird die Stellung des Chefs der Executivgewalt zusehends schwieriger. Seine politischen Gegner stellen sich wenigstens, als glaubten sie, daß Herr Thiers, trotz aller scheinbaren Entschlossenheit, noch immer über eine Abfindung mit der Stadthaus-Regierung nachdenke, und in den militärischen Kreisen wirft man ihm vor, dem Marschall Mac Mahon ins Handwerk zu pfuschen. Es ist kein Geheimniß, daß sich Herr Thiers selbst für einen großen Feldherrn hält, und daß er keine hohe Meinung von allen gegenwärtigen französischen Generalen hat. In den Regierungsblättern triumphirt man fortwährend über die Spaltungen und Händel unter den Gewaltthabern in Paris, aber diese können mit demselben Rechte sich über die „Einigkeit“ zwischen dem Gouvernement und der Nationalversammlung in Versailles lustig machen. Unterdessen wird der allgemeine und entscheidende Angriff gegen Paris von einem Tage zum andern hinausgeschoben. Kommt es wirklich zu einem Straßenkampfe in Paris, so wird er ein schrecklicher sein, denn nicht bloß hat die Commune die Errichtung eines zweiten Ringwalles angeordnet, sondern auch erklärt, daß die Barricaden drei Citabellen in sich einschließen: auf dem Troca-

bero, am Pantheon und auf der Höhe von Montmartre. Der Bau dieser Citabellen hat begonnen, und wenn der Commune Zeit gelassen wird, sie zu vollenden, und sie im letzten Augenblicke nicht den Muth verliert, so ist ein großer Theil von Paris einer vollkommenen Vernichtung ausgesetzt.

**Vermischtes.**

— (Zwei Lorbeerbäume als patriotische Gabe.) Ein Gutsbesitzer bei Dresden, der im Besitze zweier prachtvollen Lorbeerbäume war, hat solche dem deutschen Kaiser zum Geschenk gemacht und es sind dieselben auch von Sr. Majestät angenommen worden. Diese beiden Bäume sollen wahre Prachtexemplare sein. Da der Umfang der Krone groß ist, so haben die Bäume beim Eisenbahntransport nur je einer auf einer offenen Lowry verladen werden können. Wie man hört, werden die Bäume nach Babelsberg gebracht und während der Sommerzeit auf der Spitze des Berges bei der Siegessäule aufgestellt werden.

— St. Denis, 5. Mai. (N. P. Z.) Zu den beklagenswertheften Opfern dieses Krieges gehört ein sächsischer Soldat von der fünften Compagnie 7. königl. sächsischen Infanterie-Regiments Prinz Georg Nr. 106, Ernst Schwarze aus Scheubitz bei Leipzig. Bei dem großen Ausfall am 30. Novbr. 1870 gegen Brie und Champigny erhielt Schwarze eine Chassepot-Kugel durch beide Augen, die ihn des Augenlichts beraubte, und eine Kugel in den Rücken. Derartig verwundet, wurde der Unglückliche nach dem Hospital de la Presse in der Rue de Longchamp in Paris als Gefangener gebracht. Die Wunde im Rücken gestattete ihm keine Bewegung und das fünfmonatliche Stillliegen hat zur Folge gehabt, daß trotz der sorgfältigsten Bettung auf Wasserkrissen namentlich die Fersen bis auf die Knochen wund sind. Schwarze ist in dem Hospital von den Brüdern de la doctrine chrétienne auf das Sorgfältigste gepflegt worden und er hing mit voller Liebe an seinen Pflegern. Die „Commune“ hat mit roher Hand alle geistlichen Pfleger von den Krankenbetten gerissen, und so ist Schwarze auch in die Hände von Nationalgardien gekommen, die ihn zwar nach besten Kräften pflegen, denen aber das Verständniß der Krankenpflege abgeht. Schwarze's Heilung ist mit Sicherheit zu erwarten. So wie es sein Zustand gestattet, soll er den Händen seiner Mutter nach Deutschland zugeführt werden. Er ist heiter und hängt mit inniger Liebe an seiner Mutter, seinem Könige und Vaterlande. Seine Familie kann über seine Pflege vollkommen beruhigt sein. Es haben sich zwei Ehrenmänner in Paris gefunden, die der deutschen Sprache mächtig sind, welche den Armen fleißig besuchen, die Briefe für ihn schreiben und ihm die aus der Heimath kommenden Briefe vorlesen. Er ist daher in vollständiger Verbindung über St. Denis mit den Seinigen.

**Kirchennachrichten.**

Donnerstag, den 18. Mai Himmelfahrtsfest predigt:  
 Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter,  
 Nachm. Herr Diac. Kretschmar.  
 Königsbrück, den 18. Mai Himmelfahrtsfest.  
 predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirsch.  
 Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

**Gasthof zum grauen Wolf, Pulsnik,**

soll im Laufe dieser Woche, von **Donnerstag, den 18. bis Sonntag, den 21. Mai,** ein großes Lager fertiger

**Herren- & Knaben-Garderoben**

gänzlich geräumt werden. Es ist somit einem jeden Gelegenheit geboten, sich für sehr wenig Geld, gut und modern zu kleiden, wie folgender Preiscurant zeigen wird.

**Zum Beweis:**

1 Sommerüberzieher in allen Farben von 6	Thlr. an,
1 Tuchrock, gut, modern gearbeitet	= 6 „ =
1 Stoffrock, „ „ „	= 4 1/2 „ =
1 Jaquett, „ „ „	= 3 1/2 „ =
1 Toppe, „ „ „	= 2 3/4 „ =
1 Hose, „ „ „	= 2 1/2 „ =
1 Weste, „ „ „	= 1 1/6 „ =

Arbeitsfachen in Baumwolle und englisch Leder.  
 Knaben-Anzüge von 2—12 Jahren von 2 Thlr. an.

Da dieser Verkauf nur die 4 Tage

**Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag,**  
**18. 19. 20. 21. Mai**

dauert, so möge das geehrte Publicum hieselbst und Umgegend sich von der Billigkeit überzeugen und eilen nach dem **Gasthof zum grauen Wolf, Pulsnik, 1 Treppe.**

NB. Sämmtliche Sachen sind gut gearbeitet, gefrumpt und decatirt, und ist nicht zu befürchten, daß solche später einlaufen.

Bernauer und Rigaer Lein-  
 saamen empfiehlt  
**Adolph Grossmann.**

Besten schlesischen Kleesamen  
 empfiehlt **Adolph Grossmann.**



Nervöses Zahnweh  
 wird augenblicklich gestillt durch  
 Dr. Gräffström's schwedische Zahntropfen  
 à Flacon 6 Ngr. ächt zu haben.  
 In Commission in der Apoth. Pulsnik.

Verloren wurden am Sonnabend 5 ein-  
 thäliger Cassenbilletts, auf dem Rathskeller, oder  
 von dort bis zur Schloßgasse; der ehrliche Finder  
 wird gebeten selbige gegen eine angemessene Belohnung  
 abzugeben in der Expedition d. Blattes in  
 Pulsnik.

Vertauscht wurde am Sonntag Nachmittag im  
 Regelschub in der Großmann'schen Restauration  
 ein Stock mit weißem Griff. Es wird gebeten,  
 selbigen daselbst wieder abzugeben.



